

Autorin: Gabriele Strahl

Internetadresse: <https://www.buchweltnmusik.de>

Zuggeschichten - „Welches Hendl hätten S' denn gern?“

Das Wetter war heiß, viel zu heiß. Ich wartete im Zug auf die Abfahrt. Mir schräg gegenüber auf der anderen Seite des kleinen Abteils saß eine Dame. Wir beide waren die einzigen Fahrgäste. Ich hatte das Fenster auf meiner Seite geöffnet in der Hoffnung auf eine kleine frische Brise.

Da öffnete sich Tür und ein schlaksiger, großer junger Mann trat ein, die Ohren zugestöpselt. Zu seiner Musik summte er laut, während er tänzelnd auf die Dame zuing. Er stellte sich unvermittelt vor sie hin, verneigte sich und sagte in deutlich schweizerischem Tonfall:

„Grüezi, liebe Dame!“

Sie reagierte überrascht auf die für Köln eher ungewöhnliche Anrede und sein Benehmen insgesamt. Etwas indigniert neigte sie nur den Kopf in seine Richtung, ohne weiter zu antworten.

Ihm schien das nichts auszumachen. Er wandte sich zum Fenster und versuchte, es zu öffnen. Die Dame schaute ihm eine Weile zu und meinte dann:

„Das klappt nicht, das habe ich auch schon versucht. Das Fenster ist wohl defekt.“ Diese

Erklärung wurde wortlos akzeptiert. Er drehte sich nun in meine Richtung.

„Grüezi, liebe Mutti!“

Das war jetzt aber mehr als grenzwertig, meine Reaktion dementsprechend:

„Das (mit Betonung auf „Das“) geht jetzt aber ein bisschen (auch mit Betonung) zu weit!!!!“

Er darauf:

„Grüezi, liebe Dame!“

„Schon besser, viel besser!“

Er setzte sich mir gegenüber und ich zog nun meinerseits Ohrstöpsel heraus, um Musik zu hören.

Er fragte:

„Bach?“

„Händel“

„Welches Hendl hätten S' denn gern?“

Das klang Bayrisch. Wohl ein Sprachtalent.

„Das Gelbe bittschön.“

An diesem Punkt dachte ich, es sei vielleicht nicht unangebracht, den interessanten Dialog in etwas andere Bahnen zu lenken, damit die Sache nicht womöglich aus dem Ruder lief.

„Ich höre tatsächlich Händel – möchten Sie auch mal hören?“

Und hielt ihm die Ohrstecker hin. Er nahm sie, hörte einige Augenblicke zu, gab sie mir zurück.

„Hört sich gut an.“

Sprach's, erhob sich und verneigte sich in beide Richtungen:

„Grüezi, liebe Damen!“

Und summend und tänzelnd verließ er das Abteil.

Kaum hatte er die Tür geschlossen, begann die Dame zu lachen und sagte:

„Ich dachte die ganze Zeit, Sie machen sich über ihn lustig.“ Und ich darauf sehr unschuldig:

„Aber nein, sicher nicht. Das war ganz ernsthaft.“ Und zwinkerte ihr zu.

In meinem Innern gab es allerdings einige Bewegung. Was war das mit „Mutti“? Wie sah eine „Mutti“ überhaupt aus? Das würde ich herausfinden. Und gegebenen Falls sofort ändern. Und wie sah man aus, wenn man Bach hörte? Altmodisch? Brav? Nein! Auf keinen Fall! Wer Bach hört, sieht intelligent aus! Mindestens! Wenn nicht sogar sehr intelligent! Etwas anderes kommt überhaupt nicht in Frage.

Und außerdem, wer sagte mir denn, dass dieser Typ nicht einfach ein bisschen verrückt war. Wenigstens.

Was das „Hendl“ anlangt: In Robert Lemkes Sendung „Heiteres Beruferaten“ hieß es Schweinderl“.